

## Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 30. November.

Das Abgeordnetenhaus ist heute zu seiner dritten Kriegstagung zusammengetreten. Die Kriegsdienst leistenden Abgeordneten, welche so wie bei den früheren Beratungen Urlaub erhalten haben, sind nur in geringer Zahl in Uniform erschienen. Das Haus ist sehr gut besucht, die Galerien sind dicht gefüllt.

Präsident v. Bethy eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittags mit der Verlesung des Allerhöchsten Reskripts über die Einberufung der neuen Session. Dasselbe wird zur Kenntnis genommen und zur Promulgierung an das Magnatenhaus weitergeleitet.

Sodann hielt der Präsident eine Ansprache, in welcher er auf den erfreulichen Wandel hinwies, der seit der letzten Tagung des Hauses eingetreten ist. Er gedachte der glänzenden Leistungen der verbündeten Armeen sowie der mustergültigen Ausdauer der Bevölkerung, die um so höher einzuschätzen sei, weil die Nation sowohl bei der Versorgung der Armee als auch jener der Bevölkerung auf die eigene Kraft angewiesen war.

Der Präsident sagte dann: „Wir sind noch nicht am Ende. Noch stehen uns schwere Prüfungen und harte Kämpfe bevor, aber, wenn auch die Zeit des Friedens noch nicht gekommen ist, so können wir doch ohne besonderen Optimismus feststellen, daß wir einen großen Schritt unserem Ziele nähergekommen sind. Wir sind ihm nähergekommen, obwohl wir im Vereine mit unseren Bundesgenossen fast gegen eine ganze Welt den Kampf aufnehmen mußten, obwohl wir nicht nur einer bedeutenden militärischen Übermacht gegenüberstanden, sondern auch in bezug auf die Versorgung unserer Armeen und der Bevölkerung unseres Staates ausschließlich auf unsere eigene Kraft angewiesen waren. (Vanganhaltender lebhafter Beifall.)“

Indem wir dieses erreichte unzweifelhafte Resultat mit stolzem Selbstbewußtsein konstatieren, muß sich unser erster Blick, unser erstes Wort auf denjenigen richten, welcher in den Augenblicken der schweren Prüfungen mit ruhiger Weisheit und mit feinem Zaudern kennender unerschütterlicher Festigkeit, mit einer feinen Älter Lügen strafender Energie und Aktionskraft, mit aufopfernder Tätigkeit und Pflichterfüllung als Beispiel uns allen vorangeleuchtet hat, die auf dem Schlachtfelde oder hier den größten Schwierigkeiten gegenüberstanden.“ (Vanganhaltender Beifall und Ehrenrufe.)

Der Präsident schließt: „Die Gefühle, welche uns mit unseren treuen Bundesgenossen und in erster Reihe mit dem mächtigen Deutschen Reiche verbinden, sind nicht nur konventionelle Zuneigung zwischen Bundesgenossen, nicht nur pflichtgemäße bundesgenossenschaftliche Freundschaft, unsere Gefühle, unsere Interessen sind in der Esse eines noch nie dagewesenen Feuers, des Weltkrieges, unzerstörbar zusammen geschmiedet worden und dieses Erz unserer Freundschaft wird jedem Angriff gegenüber sich als unverwundbarer Panzer erweisen.“ (Lebhafter Beifall.) Ich beantrage daher, daß wir in der ersten Sitzung unsere Treue und Anhänglichkeit, unsere homagiale Ehrfurcht und unsere schwärmerische Liebe für Seine Majestät unseren gekrönten König ausdrücken und daß wir unseren kämpfenden, tapferen Soldaten den Ausdruck des Dankes, der Verehrung und der Bewunderung abstaten, daß wir ferner mit bundesgenossenschaftlicher Treue, kameradschaftlicher Freundschaft und unverwundlichem Vertrauen in die Zukunft die Parlamente des Deutschen Reiches, der Türkei und Bulgariens und ihre tapferen Armeen begrüßen.“ (Vanganhaltender Beifall, Händeklatschen und Ehrenrufe.)

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede des Präsidenten wird er einhellig ermächtigt, an Se. Majestät ein Huldigungstelegramm, an den Armeekorpskommandanten Erzherzog Friedrich und den Erzherzog Eugen Ergebenheitsgramme und an den deutschen Reichstag, das türkische Parlament und das bulgarische Sobranje Begrüßungsdepeschen abzuschicken.

## Gesetzentwürfe.

Sodann unterbreiten die Minister eine Reihe von Gesetzentwürfen. Der Ministerpräsident unterbreitet einen Gesetzentwurf über die neuerliche Ergänzung des Ausnahmegesetzes für den Kriegsfall. Der Finanzminister unterbreitet einen Gesetzentwurf, wonach die Zudenntät für die ersten sechs Monate des Finanzjahres 1915/16 auf weitere sechs Monate ausgedehnt wird, den Bericht über das in Angelegenheit der Verwertung eines Teiles des siebenbürgischen Erdgases mit der Deutschen Bank abgeschlossene Uebereinkommen, beziehungsweise die Gründung der Ungarischen Erdgas-Gesellschaft weiters den Gesetzentwurf betreffend die Zentrale der Geldinstitute.

Der Honvedminister unterbreitete einen Gesetzentwurf betreffend die Ergänzung der Militärdienstpflicht vom 50. bis zum 55. Lebensjahre.

Ferner werden Gesetzentwürfe unterbreitet betreffend die Regulierung der islamitischen Konfession, die Ausdehnung des Gesetzes über die Entwicklung der vaterländischen Industrie, die Ausdehnung des Gesetzes betreffend die Regelung der Handelsverkehrsbeziehungen mit dem Auslande, über die Verhinderung von Preistreibern in Lebensmitteln usw.

Die nächste Sitzung des Hauses findet morgen vormittags um 10 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die Feststellung der weiteren Agenden des Hauses sowie mehrere Interpellationen, darunter eine des Abgeordneten Geza Polanyi in der Wappen- und Emblemenfrage, des Abgeordneten Stephan Szabo (Bauernpartei) in Angelegenheit der Requirierung von Mais, des Abgeordneten Bela Bernai betreffend Kupfervitriol und des Abgeordneten Bela Eger (Unabhängigkeitspartei) in Angelegenheit der Eisenbahnen.

## Die Huldigungsgramme.

Das vom Abgeordnetenhause in der heutigen Sitzung an Se. Majestät gerichtete Huldigungsgramm lautet:

„Die in den schweren Zeiten der Prüfung zur Beratung zusammengetretenen Abgeordneten der ungarischen Nation wenden sich mit der Huldigung des ersten Wortes der Eröffnungssitzung an die in der Glorie der wahren menschlichen Größe glänzende Gestalt Seiner Majestät, dessen ruhige Weisheit, feine Zaudern kennende unerschütterliche Festigkeit, seine feine Älter lügenstrafende Tatkraft und Arbeitsfähigkeit und aufopferndes Pflichtgefühl zum Beispiele dient allen denjenigen, die auf dem Schlachtfelde oder zu Hause den Schwierigkeiten der Aufgaben gegenüberstehen. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages bitten untertänigst, Eurer Majestät ihre mit der Begeisterung der Liebe ihres Herzens, mit tiefempfundener Verehrung und der Hingebung der Selbstaufopferung bekundete Huldigung allerhöchste entgegennehmen zu wollen. Paul Bethy, Präsident des Abgeordnetenhauses.“

Das an den Armeekorpskommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstages gedachte in seiner heutigen Eröffnungssitzung mit Worten der Bewunderung, des Stolzes und der Dankbarkeit unserer in diesen schweren Kämpfen mit todesverachtender Tapferkeit kämpfenden Helden, darunter auch derer, die für unsere heiligste nationale Sache Gesundheit und Leben in die Schanze schlugen. Ewigen Dankes und ewiger Verehrung werden sie teilhaftig werden, doch außer den äußerlichen Zeichen der Erinnerung errichteten wir ihnen auch ein dauerndes Denkmal in unseren Herzen und vor allem dadurch, daß wir für sie und ihre Hinterbliebenen sorgen. Ich bitte Eure L. u. F. Hoheit, diese Botschaft und den Gruß des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages den Mitgliedern der ganzen Wehrmacht gütigst zur Kenntnis bringen zu wollen.“